

1

Bürgerstiftung Breuberg

2. Ideenwettbewerb für Bürgerstiftungen

Bürgerstiftung Breuberg stellt der Jury in Berlin ihr Projekt "Da-Sein" vor

Wie die Herbert Quandt-Stiftung (Bad Homburg / Berlin) am 13.02.2012 in ihrer Pressemitteilung mitteilte, stellten zum Abschluss der Wettbewerbsrunde die Vertreter der bundesweit zehn Bürgerstiftungen ihre Arbeiten vor. Die Jury hatte im Anschluss über die besten drei Projekte und insgesamt 30.000 Euro Preisgeld zu entscheiden. Die Teilnehmer legten sich also ins Zeug und zeigten an ihren aufwendig dekorierten Ständen und in ihren Präsentationen, was sie im vergangenen halben Jahr alles geleistet haben. Seit Sommer 2011 arbeiten die Bürgerstiftungen Barnim-Uckermark, Braunschweig, Breuberg, Halle, Lilienthal, Pfalz, Schaumburg, Weimar, Wiesloch sowie die Stiftung „Bürger für Leipzig“ an Projekten zum Jahresthema „Brücken bauen zwischen sozialen Milieus“. Sie sollten neue Wege finden, den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort zu stärken.

Mit Spannung waren auch die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8Ra der Georg-Ackermann-Schule mit ihrer Lehrerin Hella Hofmann sowie Petra Babilon und Karin Lichtblau von der Bürgerstiftung Breuberg nach Berlin gereist, um ihr Projekt „Da-Sein“ der Jury des 2. Ideenwettbewerbs der Herbert Quandt-Stiftung und der Initiative Bürgerstiftungen zu präsentieren.

Wie schon in einigen Veröffentlichungen berichtet, haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8Ra der Georg-Ackermann-Schule am Projekt „Da-Sein“, mit dem die Bürgerstiftung die jungen Menschen für die Belange älterer Generationen sensibilisieren will, teilgenommen. Dass dieses Ziel erreicht ist, konnte die Delegation aus Breuberg den Juroren und den anwesenden Gästen überzeugend vermitteln: Der Stand der Bürgerstiftung Breuberg präsentierte sich mit Fotocollagen, die von den Schülern erstellt wurden. Eine Präsentationsmappe und ein Film über die Besuche bei älteren Mitbürgern rundeten die Informationen ab und trafen auf großes Interesse.



Das Team der Bürgerstiftung Breuberg mit Juror Ertugrul Sahin (Goethe-Universität Frankfurt)

Spannend wurde es, als das Projekt in einem 10-minütigen, von Bildfolien begleiteten Vortrag, dem Plenum vorgestellt wurde. Und alles klappte prima, die Nervosität hielt sich in Grenzen, überzeugend berichtete die Gruppe vom Projektverlauf, dessen „roter Faden“ deutlich zu erkennen war.

Zwar, so die Schüler, hätte es am Anfang ein wenig gedauert, bis genügend Jugendliche Feuer für das Thema gefangen hätten, dass aber jetzt sogar die Hälfte der Teilnehmer nach Abschluss des Projekts weitermachen will und in den Besuchsdiensten mitarbeiten wird, beeindruckte die Zuhörer sehr. Bürgerstiftung und Schule war neben der persönlichen Begegnung zwischen Alt und Jung auch die gute fachliche Vorbereitung der Schüler wichtig. Das Generationenthema sei deshalb Unterrichtsgegenstand im Fach „Arbeitslehre“ gewesen, berichtete Hella Hofmann. Die Lehrerin an der Georg-Ackermann-Schule will auch im kommenden Jahr mit den neuen achten Klassen weitermachen und langfristig soll das Thema sogar ins Schulprofil aufgenommen werden.

Ob die Bürgerstiftung Breuberg mit ihrem Projekt unter den Preisträgern ist, wird noch nicht verraten. Die Spannung bleibt bis zum 22. März bestehen. Dann erst wird bekanntgegeben, wer vom Bundespräsident die drei Preise im Wert von insgesamt 30.000 Euro erhält. „Schon jetzt sind alle Teilnehmer Gewinner“, sagte Dr. Roland Löffler, Leiter des Themenfeldes „Bürger und Gesellschaft“ der Herbert Quandt-

3

Stiftung. Nicht nur wegen des Startgeldes in Höhe von 5.000 Euro, das jede Stiftung zu Beginn des Wettbewerbs erhalten hat, sondern vor allem wegen der großartigen Projekte, die die Bürgerstiftungen entwickelt hätten. Prof. Burkhard Küstermann, Leiter der Initiative Bürgerstiftungen, war von der Vielfalt der vorgestellten Projekte ebenfalls begeistert. „Mit ihren innovativen Ideen gelingt es den Engagierten, vor Ort soziale Grenzen zu überwinden und Menschen zu verbinden.“

Neben dem offiziellen Teil im „Haus der Deutschen Stiftungen“ am Samstagmorgen stand natürlich auch die Hauptstadt Berlin auf dem Programm. Gleich nach Ankunft im „Hotel Meiniger Berlin Mitte“, dem ehemaligen Wohnhaus des Naturforschers und Namensgebers der Berliner Universität, Alexander von Humboldt, spazierte die Gruppe zur Museumsinsel. Die Großzügigkeit des zum Weltkulturerbe gehörenden Ensembles der Museumsinsel beeindruckte sehr, dann ging es mit der „Linie 100“ entlang der Straße „Unter den Linden“ zum Reichstag, zum Bundeskanzleramt und natürlich zum Brandenburger Tor. Schon ein wenig durchgefroren bot sich das Wachsfigurenkabinett „Madame Tussauds“ zum Aufwärmen an. Alle waren fasziniert von den total lebensechten Figuren von Persönlichkeiten aus Sport, Politik, Showbiz und Geschichte.



Zeitig ging es am Samstag los, um rechtzeitig im Haus der Stiftungen an der Mauerstrasse zu sein, nur wenig Meter entfernt vom „Checkpoint Charlie“, dem berühmt - berüchtigten Grenzübergang der deutsch-deutschen Vergangenheit. Hier

4

waren die Jugendlichen zutiefst beeindruckt von den Informationen über die DDR-Zeiten. Spontan entschied sich die Gruppe, auch das Museum am Checkpoint Charlie zu besuchen.

Am Nachmittag spazierten alle entlang der Shoppingmeile Friedrichstraße gemütlich zum Hotel, und pünktlich um 18.30 Uhr ging es mit dem ICE zurück nach Hanau. Auf dem Heimweg wurde angeregt über den Verlauf des Wettbewerbs diskutiert und festgestellt, dass Berlin allemal eine Reise wert ist!

Eine Übersicht über alle teilnehmenden Projekte sowie die Ansprechpartner in den Bürgerstiftungen finden Sie unter: http://www.herbert-quandt-stiftung.de/teilnehmer_2011/